



Frauen mit Brustkrebs profitieren von Nackenmassagen

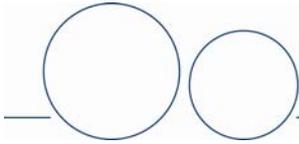
Wissenschaftler der Charité Berlin zeigten positiven Einfluss körpertherapeutischer Maßnahmen auf Begleiterscheinungen der Krebstherapie

Klassische Massage verringert bei Frauen mit Brustkrebs körperliche Beschwerden, chronische Erschöpfung (Fatigue) und Stimmungsschwankungen. Dies haben Psychoonkologen des Berliner Universitätsklinikums Charité um Privatdozentin Dr. Martina Rauchfuß im Rahmen einer Studie gezeigt und 2009 in der Zeitschrift „Psycho-Oncology“ veröffentlicht.

Die Psychoonkologie oder psychosoziale Onkologie befasst sich interdisziplinär mit den seelischen Folgen einer Krebserkrankung. Nicht nur die Erkrankung selbst, sondern auch die Therapie kann den Patienten psychisch zu schaffen machen: Ein wichtiger Aspekt bei der Beurteilung von Behandlungskonzepten ist daher heute der Begriff der Lebensqualität. Ziel psychoonkologischer Forschung ist es unter anderem, herauszufinden, wie Betroffene die seelische Belastung durch Krebserkrankung und Therapie am besten bewältigen und ihre Lebensqualität erhalten können.

Krebs ist heute häufig eine chronische Erkrankung

Der steigende Anteil älterer Menschen, eine bessere Früherkennung und verbesserte Behandlungsmöglichkeiten in den Industrienationen hat dazu geführt, dass sich die Anzahl der Menschen mit einer diagnostizierten Krebserkrankung stetig erhöht: In den letzten drei Jahrzehnten hat sich z.B. in den USA die Anzahl der Krebserkrankungen bei gleichem Erkrankungsrisiko verdreifacht. Gleichzeitig überleben immer mehr Menschen dank einer gezielten medizinischen Versorgung. „Krebs ist heute in vielen Fällen eine chronische Erkrankung. Ziel der medizinischen Forschung ist daher nicht nur die Verbesserung der Überlebenschance, sondern auch der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit während und nach der Erkrankung“, sagt Dr. Martina Rauchfuß, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe (DGPPG) e.V..



Depressionen verschlechtern die Überlebenschance bei Krebs

Eine 2009 in der Fachzeitschrift „Cancer“ veröffentlichte Analyse von 28 psychonkologischen Studien ergab, dass Krebspatienten mit Depressionen eine um bis zu 39 Prozent geringere Überlebenschance haben als Patienten ohne Depression. Zu diesem Ergebnis kamen 25 der geprüften Studien, während drei Studien keinen Zusammenhang zwischen Fortschreiten der Krebserkrankung und depressiven Symptomen feststellten. „Das psychische Befinden spielt für die Genesung offensichtlich eine wichtige Rolle, aber die genauen Zusammenhänge müssen noch weiter erforscht werden“, so Dr. Rauchfuß.

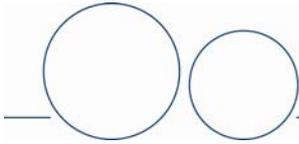
Einen positiven Einfluss auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit können sogenannte körperliche Interventionen wie Massagen haben: „Aktuelle Studien weisen auf positive Veränderungen physiologischer Parameter z.B. bei Stress und der Regulation des Immunsystems hin. Daher haben wir in unserer Studie den Einfluss regelmäßiger Massagen auf die psychischen Auswirkungen der Krebstherapie bei Frauen mit Brustkrebs geprüft“, erklärt die Psychoonkologin.

Dazu wurden 86 Frauen, nach Abschluss der Krebsbehandlung, zufällig in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe erhielt zusätzlich fünf Wochen lang zweimal wöchentlich Massagen des Rückens und Nackens, die andere nicht. In der Massage-Gruppe verringerten sich psychische Beschwerden, die in Folge der Therapie auftraten, signifikant im Vergleich zur Kontrollgruppe (Listing et al. 2009). Weiterhin fand sich nach Massagetherapie im Gegensatz zur Kontrollgruppe, die keine Behandlung erhielt, eine signifikante Abnahme des Stresserlebens und des Stresshormons Cortisol im Blut (Listing et al 2010).

Literatur:

Satin JR, Linden W, Phillips MJ (2009) Depression as a predictor of disease progression and mortality in cancer patients: a meta-analysis. *Cancer* 115:5349-61.

Listing M, Reissauer A, Krohn M, Voigt B, Tjahono G, Becker J, Klapp BF, Rauchfuß M *Psychooncology*. (2009) Massage therapy reduces physical discomfort and improves mood disturbances in women with breast cancer. 18:1290-9.



Listing M, Krohn M, Liezmann C, Kim I, Reissbauer A, Peters E, Klapp BF, Rauchfuss M.
(2010) The efficacy of classical massage on stress perception and cortisol following
primary treatment of breast cancer.

Arch Womens Ment Health [Epub ahead of print]

Ansprechpartnerin:

Privatdozentin Dr. med. Martina Rauchfuß

Universitätsklinikum Charité

Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik

Tel.: 030 / 450 55 35 39

Fax: 030 / 450 55 39 00

E-Mail: martina.rauchfuss@charite.de